Kein Ende der Talfahrt bei den Ölpreisen in Sicht

16.12.2014 | Eugen Weinberg (Commerzbank)

Energie

Die Ölpreise befinden sich weiter im freien Fall. Brent handelt unter 60 USD je Barrel, WTI bei weniger als 55 USD je Barrel, was jeweils den niedrigsten Niveaus seit 5½ Jahren entspricht. Seit Juni haben sich die Preise inzwischen nahezu halbiert. Aus der OPEC gibt es weiterhin keine Anzeichen, auf den Preisverfall zu reagieren. Der Ölminister der Vereinigten Arabischen Emirate sieht keine Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Sitzung. Die OPEC sieht sich auch nicht mehr als "Swing-Produzent", welcher den Markt wieder ins Gleichgewicht bringt. Stattdessen erwartet die OPEC, dass der Markt dies selbst übernimmt.

Die Anpassung muss somit über den Preis erfolgen. Ein Ende der Talfahrt ist daher nicht in Sicht, zumal es derzeit noch keine sichtbaren Anzeichen für eine anziehende Nachfrage oder eine Angebotseinschränkung außerhalb der OPEC gibt. Die Nachfrage soll sich im nächsten Jahr jüngsten Schätzungen zufolge weniger dynamisch entwickeln als bislang erwartet, wofür insbesondere die ölproduzierenden Länder wie Russland verantwortlich zeichnen. Von daher verspricht die massive Zinserhöhung der russischen Zentralbank nichts Gutes (siehe auch Edelmetalle unten).

Zwar ist die Zahl der aktiven Ölbohrlöcher in den USA laut Baker Hughes in der letzten Woche deutlich gesunken. Dennoch wird es wohl noch Wochen, wenn nicht gar Monate dauern, bis sich dies in den harten Produktionsdaten niederschlägt. Aktuelle Positionierungsdaten zeigen, dass der Ölpreisrückgang nicht spekulativ getrieben ist. Im Gegenteil, die spekulativen Netto-Long-Positionen bei Brent und WTI sind zuletzt sogar gestiegen, im Falle von Brent sogar auf das höchste Niveau seit Anfang August.

Edelmetalle

Gold profitierte gestern nicht von der deutlich höheren Risikoaversion der Marktteilnehmer, die sich u.a. in stark fallenden Aktienmärkten und merklich nachgebenden zyklischen Rohstoffen widerspiegelte, und rutschte erstmals seit einer Woche wieder unter die Marke von 1.200 USD je Feinunze. Offenbar haben einige kurzfristig orientierte Marktteilnehmer im Vorfeld der heute beginnenden Fed-Sitzung Gewinne mitgenommen, was sich auch in Abflüssen von 3 Tonnen aus den Gold-ETFs widerspiegelt.

Die panikartige Zinserhöhung in Russland um 650 Basispunkte über Nacht, um die Abwertung der russischen Währung zu stoppen, spielt heute Morgen anscheinend keine Rolle am Goldmarkt. Aussagen des indischen Handelsministers zufolge sind die Goldimporte im November auf 151,58 Tonnen gestiegen. Bereits gestern hatte das Ministerium den Wert der Einfuhren auf 5,61 Mrd. USD beziffert, mehr als sechsmal so viel wie ein Jahr zuvor. Dies hatte zu einem deutlichen Anstieg des Handelsbilanzdefizits beigetragen, woraufhin sich der Handelsminister besorgt zeigte. Die Regierung würde daher die Auswirkungen der jüngsten Lockerung der Goldimportrestriktionen genau beobachten.

Wir gehen nicht davon aus, dass die Beschränkungen wieder verschärft werden, da die Handels- und Leistungsbilanz durch den Verfall der Ölpreise spürbar entlastet werden sollte. Eine höhere physische Goldnachfrage in Asien ist u.E. im nächsten Jahr eine wesentliche Stütze des Goldpreises.

Industriemetalle

Der von HSBC erhobene vorläufige Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe in China ist im Dezember stärker als erwartet auf 49,5 gefallen, den niedrigsten Wert seit sieben Monaten. Er liegt damit zugleich unter der Marke von 50, die Expansion anzeigt, was auf ein Abkühlen der chinesischen Wirtschaft hindeutet. Die Serie schwacher Konjunkturdaten aus China setzt sich somit fort.

Die Metallpreise reagieren heute Morgen aber kaum auf diese Daten und zeigen sich relativ stabil. Offenbar erwarten mehr und mehr Marktteilnehmer, dass Regierung und Zentralbank weitere Stimulierungsmaßnahmen einführen werden. Die Preise standen allerdings gestern im späten Handel im Einklang mit den anderen Rohstoffen stark unter Druck, woraufhin der LME-Industriemetallindex 1,2% verlor und ein 8½-Monatstief markierte. Positive US-Konjunkturdaten fanden kaum Beachtung.

Nickel lag gestern im früheren Handelsverlauf zeitweise deutlich im Plus und notierte in der Spitze bei knapp 16.900 USD je Tonne. In Australien musste in der "Raventhorpe"-Mine eine Verarbeitungsanlage vorübergehend stillgelegt werden, nachdem dort Säure ausgetreten war. Wie lange die Anlage außer Betrieb ist, lässt sich laut Unternehmensangaben noch nicht sagen. Das hatte zu Befürchtungen geführt, dass das Angebot am globalen Nickelmarkt noch stärker eingeschränkt wird. Die Anlage produziert 38 Tsd. Tonnen Nickel pro Jahr.

Agrarrohstoffe

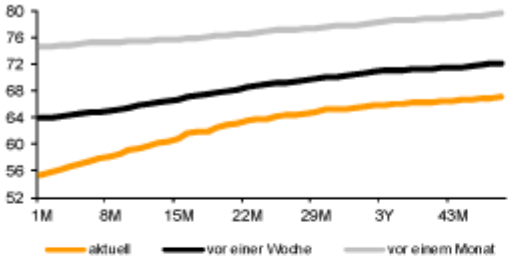
Wie in Russland (siehe Tagesinfo von gestern) ist in der Ukraine der Ausblick auf die Weizenernte 2015 von Sorgen geprägt. Dies zeigt sich auch in der jüngsten Prognose des Analysehauses UkrAgroConsult, obwohl diese positiver ausfällt als zuvor. Die mit Winterweizen bebaute Fläche wurde in der Ukraine mit einem Plus von 7% mehr als zunächst vermutet ausgedehnt. Die schlechte Witterung im Herbst hatte aber dazu geführt, dass sich die Pflanzen in einem so schlechten Zustand befinden wie seit drei Jahren nicht.

Das Analysehaus erwartet daher eine Weizenernte 2015 in der Ukraine von nur 20 Mio. Tonnen. 2014 wurden laut UkrAgroConsult noch 23 Mio. Tonnen geerntet, laut US-Landwirtschaftsministerium sogar 24,5 Mio. Tonnen. Dies war eine positive Überraschung, nachdem aufgrund der Konflikte im Land und einer verschlechterten Verfügbarkeit an Betriebsmitteln zwischenzeitlich mit einer deutlich schwächeren Ernte gerechnet worden war.

Der Sojabohnenpreis in Chicago gab gestern leicht nach und fällt auch am Morgen weiter. Im Umfeld hoher tatsächlicher und erwarteter Verfügbarkeit an Sojabohnen wurden die jüngsten Verarbeitungsdaten für die USA mit Enttäuschung aufgenommen. Zwar wurde im November die viertgrößte Menge an Sojabohnen im Land verarbeitet, doch hatten die meisten Analysten mehr als die gemeldeten 161 Mio. Scheffel erwartet. Der Export läuft unterdessen weiter stark und begrenzt derzeit die Verluste.

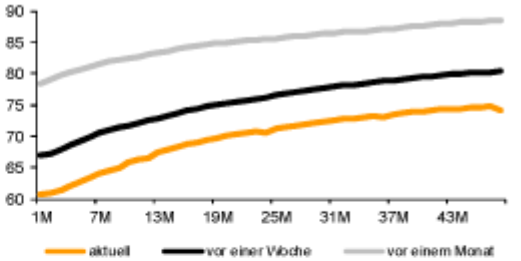
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: **Terminkurve Ölmarkt (WTI)**



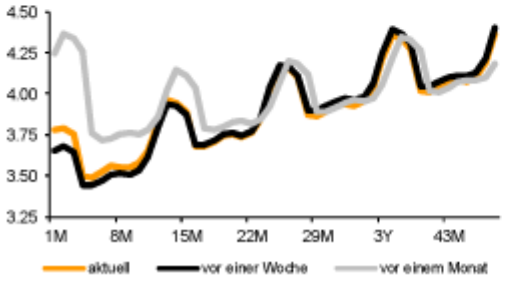
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: **Terminkurve Ölmarkt (Brent)**



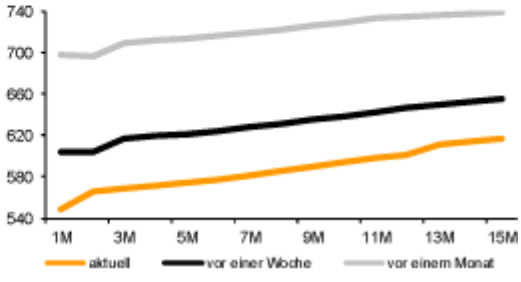
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: **Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)**



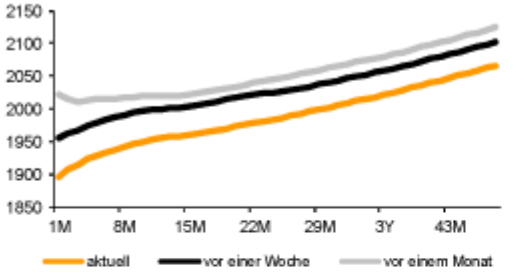
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: **Terminkurve Gasöl (ICE)**



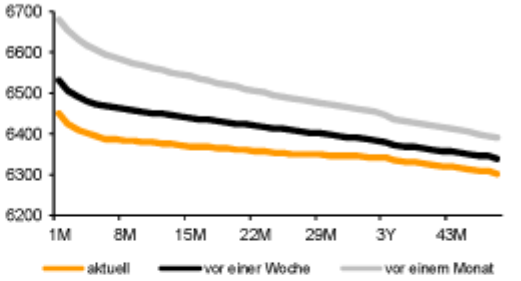
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: **Terminkurve Aluminium (LME)**



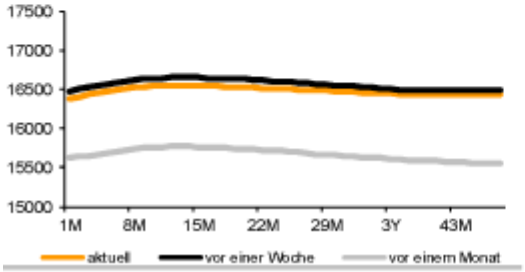
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: **Terminkurve Kupfer (LME)**



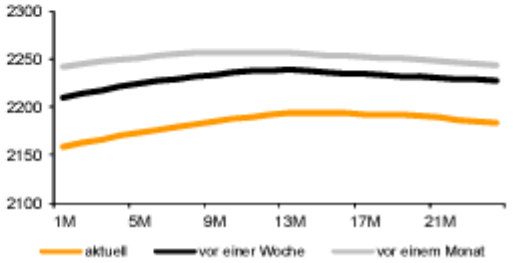
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: **Terminkurve Nickel (LME)**



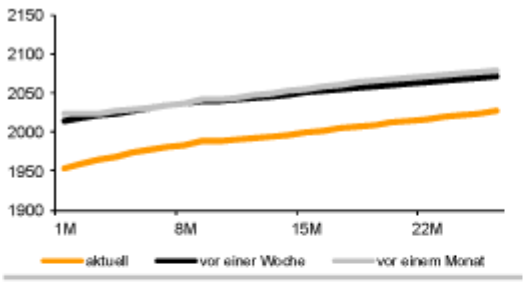
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: **Terminkurve Zink (LME)**



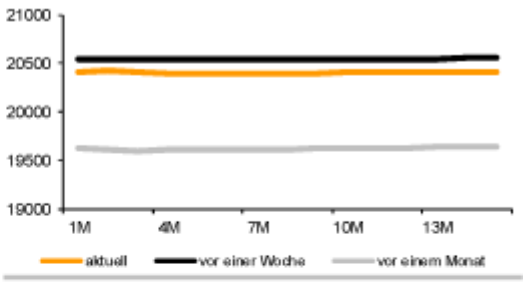
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 9: **Terminkurve Blei (LME)**



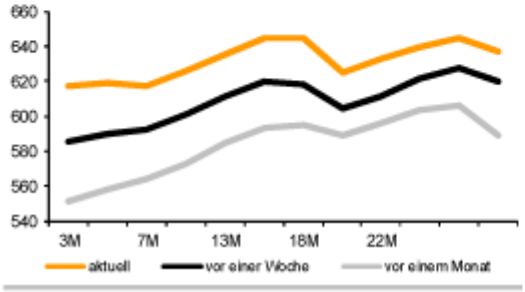
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: **Terminkurve Zinn (LME)**



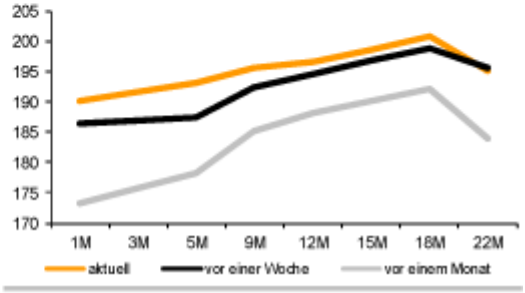
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: **Terminkurve Weizen (CBOT)**



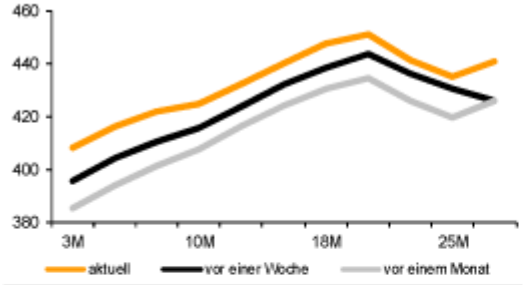
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: **Terminkurve Weizen (Paris)**



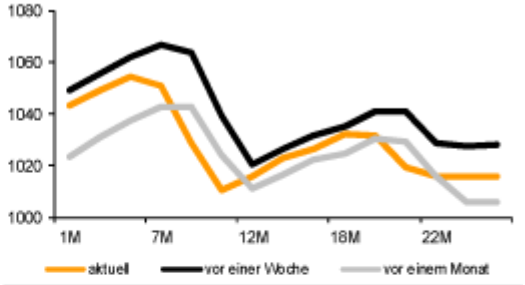
Quelle: MATIF; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: **Terminkurve Mais (CBOT)**



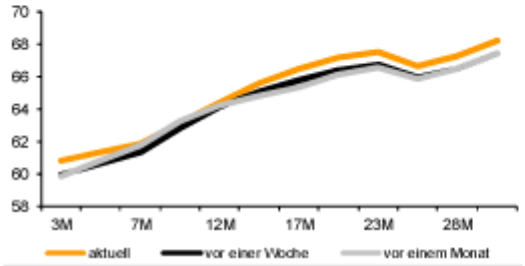
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: **Terminkurve Sojabohnen (CBOT)**



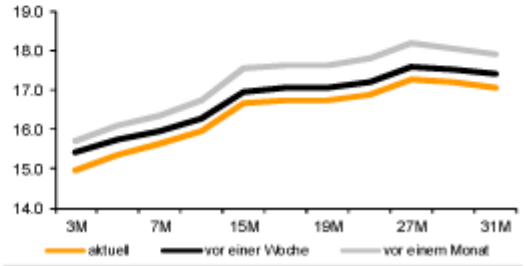
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: **Terminkurve Baumwolle (NYBOT)**



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: **Terminkurve Zucker (NYBOT)**



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2014
Brent Blend	61.1	-1.3%	-9.2%	-23.6%	-45%
WTI	55.9	-3.3%	-13.3%	-27.0%	-44%
Benzin (95)	537.3	-0.5%	-8.5%	-26.7%	-44%
Gasöl	555.8	-1.8%	-9.1%	-21.4%	-42%
Diesel	567.5	-2.6%	-7.6%	-21.7%	-41%
Kerosin	622.5	-1.6%	-6.3%	-19.0%	-39%
US-Erdgas ($/mmBtu)	3.72	-2.0%	3.6%	-5.9%	-11%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1922	-0.7%	-2.4%	-4.8%	7%
Kupfer	6400	-1.4%	-1.6%	-4.9%	-13%
Blei	1968	-1.4%	-2.8%	-3.4%	-11%
Nickel	16450	-1.3%	-0.8%	5.3%	18%
Zinn	20400	0.0%	-0.5%	3.5%	-9%
Zink	2171	-0.9%	-2.1%	-3.8%	6%
Edelmetalle 3)					
Gold	1193.2	-2.4%	-2.7%	0.8%	-1%
Gold (€/oz)	959.5	-2.2%	-3.3%	0.1%	10%
Silber	16.2	-5.1%	-5.4%	-0.9%	-17%
Platin	1209.4	-1.8%	-2.7%	-0.1%	-11%
Palladium	797.8	-2.1%	-1.1%	4.4%	12%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	190.0	0.7%	0.5%	7.6%	-9%
Weizen CBOT	619.0	2.1%	6.0%	9.6%	2%
Mais	408.5	0.2%	3.6%	3.4%	-3%
Sojabohnen	1046.0	-0.7%	-0.5%	2.1%	-19%
Baumwolle	60.7	0.4%	2.0%	1.9%	-28%
Zucker	14.96	-0.1%	-3.3%	-5.9%	-9%
Kaffee Arabica	178.7	2.7%	0.1%	-9.0%	61%
Kakao (LIFFE, £/t)	1907	1.0%	-1.3%	1.4%	10%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2437	-0.2%	0.7%	0.1%	-9%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	380789	-	0.4%	0.2%	1%
Benzin	216764	-	3.9%	7.4%	-1%
Destillate	121751	-	4.8%	1.8%	3%
Ethanol	17750	-	2.7%	3.4%	15%
Rohöl Cushing	24905	-	4.3%	19.6%	-40%
Erdgas	3359	-	-1.5%	-5.9%	-5%
Gasöl (ARA)	2660	-	3.2%	-0.1%	59%
Benzin (ARA)	684	-	18.1%	29.6%	7%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4282050	-0.2%	-0.9%	-2.5%	-21%
Shanghai	219563	-	-1.1%	-2.9%	13%
Kupfer LME	167425	0.6%	1.5%	5.0%	-57%
COMEX	27177	-0.6%	-3.3%	-4.7%	62%
Shanghai	89980	-	4.4%	0.5%	-37%
Blei LME	220175	0.0%	-1.9%	1.6%	-1%
Nickel LME	405186	0.0%	-0.3%	4.1%	59%
Zinn LME	11245	-0.2%	1.6%	9.4%	8%
Zink LME	688775	-0.3%	2.0%	0.2%	-25%
Shanghai	96811	-	-6.2%	-13.4%	-58%
Edelmetalle***					
Gold	51706	-0.2%	0.1%	-0.6%	-11%
Silber	634066	-0.1%	-0.6%	-0.8%	1%
Platin	2613	0.0%	0.1%	-2.9%	5%
Palladium	3031	0.0%	-0.6%	1.5%	41%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %
1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa
Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,
Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,
Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund
* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,
US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen
** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht

übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.rohstoff-welt.de/news/52430--Kein-Ende-der-Talfahrt-bei-den-Oelpreisen-in-Sicht.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.